

Zum Tod von Luise Rinser Eine Jahrhundertschriftstellerin

Selten hatte eine Autorin in Deutschland so treue und sie verehrende Leser wie Luise Rinser. Zu der Zeit, als sie in der Nähe von Rom ein Haus besaß, pilgerten ihre Anhänger sogar nach Italien. Es waren aber nicht ihre Bücher, sondern auch ihre Zivilcourage, bei Missständen öffentlich Stellung zu beziehen, die ihr eine Fangemeinde einbrachten, wie sie allenfalls noch Hermann Hesse besaß. Die 1911 in Pitzling bei Landsberg geborene Tochter eines Lehrers wurde schon bald mit der Realität des Lebens konfrontiert. In schwerer Zeit - nach dem frühen Tod ihres ersten Mannes - musste sie zwei Söhne allein ernähren und erziehen, zunächst als Lehrerin, dann als freie Autorin.

1943 fiel Schnell als Angehöriger einer Strafkompagnie an der Ostfront, und ein Jahr später wurde Luise Rinser verhaftet, weil sie heimlich BBC gehört und Soldaten geraten hatte, sich nicht als Kanonenfutter "verheizen" zu lassen. Sie war von einer Schulfreundin und deren Mann, einem Gestapo-Offizier, bei den Nazis denunziert worden. "Hass habe ich nur einmal in meinem Leben kurz empfunden", sagte sie rückblickend auf diese Zeit. Die Anklage lautete auf "Wehrkraftzersetzung" und "Hochverrat". Dem drohenden Todesurteil entging sie durch die Befreiung der Amerikaner im Frühjahr 1945. Die Befreier waren schneller als der Henker. Kurz bevor Luise Rinser verhaftet worden war, hatte sie ihren Freund Klaus Herrmann, der als Homosexueller, Kommunist und Pazifist im Hitler-Reich doppelt und dreifach gefährdet war, mit einer Scheinehe vor dem Konzentrationslager zu retten versucht. Lange Zeit nahm man sie nur als gehobene Unterhaltungsschriftstellerin wahr. Dabei gehörte sie nie zum Kern der berühmten "Gruppe 47", in der alles versammelt war, was nach 1945 in der deutschen Literatur Rang und Namen hatte. Nach der zweiten Ehe mit dem Komponisten Carl Orff heiratete sie ein drittes Mal und der schwärmerische Ton, in dem sie über Liebe schrieb, wurde von manchem Kritiker zynisch belächelt oder als Erbauungsliteratur abgetan. In hohem Alter schrieb sie noch mit "Abaelards Liebe" einen viel beachteten biographischen Roman, der das Leiden an der Liebe thematisiert. Luise Rinser, die mit dem Theologen Karl Rahner eine tiefe Freundschaft verband, war zwar von Hause aus Katholikin, sie selbst sah sich aber vor allem in der Rolle der Vermittlerin, die zwischen den Weltreligionen Versöhnung stiften wollte. Nicht zufällig dominieren in ihren Romanen religiöse Motive oder aber sie porträtiert - wie in "Mirjam" - biblische Gestalten. Sie debütierte 1941 mit der Erzählung "Die gläsernen Ringe", die im S. Fischer Verlag erschien. Als ihr vermutlich wichtigstes Buch gilt die Erzählung "Jan Lobel aus Warschau" (1948), in der sie schildert, wie zwei Frauen ihr Leben riskieren und einen polnischen Juden verstecken. 1944 wurde sie wegen Hochverrats und Wehrkraftzersetzung angeklagt und im Frauengefängnis in Traunstein inhaftiert. Viele ihrer mehr als 30 Bücher - Romane, Erzählungen, Essays und Tagebücher - haben bis heute ihre Gültigkeit bewahrt. So etwa der 1950 erschienene Roman "Mitte des Lebens", in dem sie die Probleme einer Frau schildert, die versucht, ihr Leben selbst zu bestimmen. Auch ihre beiden Autobiographien ("Den Wolf umarmen" und "Saturn auf der Sonne") sind spannende Zeitzeugnisse eines interessanten und erfüllten Lebens. Ihr politisches Engagement galt nicht nur der Friedensbewegung, sondern sie mischte sich immer ein, wenn sie glaubte, Minderheiten, die sich nicht wehren können, würden benachteiligt werden. So hat sie sich ganz entschieden für die Rechte der deutschen Sinti und Roma eingesetzt. Wie Anna Seghers und Doris Lessing - zwei bedeutende Autorinnen, die mit ihr vergleichbar wären - hat Luise Rinser mit dazu beigetragen, dass der Begriff "Frauenliteratur" eine eigene Qualität erreicht hat. Am 17. März ist sie in einem Stift in Unterhaching im Alter von 90 Jahren gestorben.

1. Unterstreiche im Text Ähnlichkeiten im Leben von Luise Rinser und in ihrer Erzählung „Hinkela“.
2. Warum könnte Luise Rinser Erfahrungen ihres eigenen Lebens in ihrer Erzählung niedergeschrieben haben?